

7.-9. / 14.-16. OKTOBER 2011

Don't believe
the



Hype

Das Ding
aus dem Meer

Wenn ihr kein Brot habt, Human Being

dann esst halt Kuchen Parzival

Wermut

Erreger Ammen

retten - zerstören

Freie Sicht

ERÖFFNUNG SCHAUSPIEL

8 STÜCKE | 8 ORTE | X PERFORMANCES



ERÖFFNUNG SCHAUSPIEL – 8 STÜCKE | 8 ORTE | X PERFORMANCES

Kunst braucht Raum

HeidelbergCement, einer der größten Baustoffhersteller weltweit, setzt nicht nur wirtschaftlich Zeichen. Wir geben auch Impulse, um die Vielschichtigkeit von Kultur in den über 40 Ländern unserer 2.500 Standorte erlebbar zu machen. So wie in Heidelberg, wo wir mit unseren Baustoffen zur Sanierung des Theaters beitragen.

www.heidelbergcement.com

HEIDELBERGCEMENT

theaterundorchesterheidelberg

WANN UND WO

Freitag 7. Oktober, ab 17 Uhr → Treffpunkt: Theaterkino bzw. Zwinger

Schauspiel im Theaterkino, auf der Theaterbaustelle und im Zwinger. Anschließend wird für Ihr leibliches Wohl auf dem Gelände des Theaterkinos gesorgt. Im Foyer spielt für Sie »Administration shock him« (Postrock) aus Würzburg.

Samstag 8. Oktober, ab 17 Uhr → Treffpunkt: Die Gleisbrücke des Hauptbahnhofes

Schauspiel im Hauptbahnhof, in der Straßenbahn, im Straßenbahndepot und auf dem Proebühnengelände des Theaters im Pfaffengrund. Anschließend wird im Opernzelt gemeinsam gefeiert.

Sonntag 9. Oktober, 18 Uhr → Treffpunkt: Das Foyer im Opernzelt

Am Sonntag erleben Sie das Schauspielensemble im afrikanischen Restaurant »Horn of Africa« und auf dem Neckarschiff »Europa«. Für Speis, Trank und Musik ist gesorgt.

WER NOCH NICHT GENUG HAT

Hat die Möglichkeit, das Ganze noch einmal am darauffolgenden Wochenende vom 14.–16. Oktober zu erleben.

WAS ICH TUN MUSS, UM DIE SCHAUSPIELERÖFFNUNG NICHT ZU VERPASSEN

- Am besten gleich für alle drei Tage Karten an der Theaterkasse besorgen.
- Wie oben beschrieben am jeweiligen Tag am Treffpunkt sein.
- Sich uns anvertrauen, wir führen Sie zu den jeweiligen Spielorten, und unterwegs werden Sie noch eine Menge mehr erleben.

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE THEATERFREUNDINNEN UND THEATERFREUNDE,

Vorhang auf zur Schauspiel-Eröffnung 2011|12! Moment mal, was für ein Vorhang? Neben dem Zwinger, der höchstens ausnahmsweise mal über einen Vorhang verfügt, bespielen wir während des Theaterumbaus Außen- und Ersatzspielstätten, auf denen es erst recht keine üblichen Theatervorhänge gibt. Aus dieser Not machen wir eine Tugend! Junge Regisseure und Ausstatter aus Deutschland und den Niederlanden starten durch – mit gleich 8 Stücken an 8 verschiedenen Orten in der ganzen Stadt. Darunter bereits eingeführte Theaterorte wie Zwinger und Theaterkino. Aber wir erschließen auch theatralisches Neuland wie das Straßenbahndepot des RNV, die neue erweiterte Bahnhofshalle oder das Neckarschiff »Europa«. Die meisten Schauspielerinnen und Schauspieler sind dabei in mehreren Rollen zu sehen, so dass Sie das neue Ensemble gleich von mehreren Seiten kennen lernen können. Der Schwerpunkt bei der Auswahl der Stücke liegt auf Zweitaufführungen von Preisträgern des Heidelberger Stückemarkts. Ja, Sie haben richtig gelesen. Wir spielen hochkarätige Stücke nach, die seit ihrer Uraufführung an keinem Theater mehr gespielt worden sind. Damit setzt das Theater Heidelberg ein Zeichen gegen den um sich greifenden »Hype« (siehe den folgenden Artikel von Veit Güssow). Zwischen den Aufführungen bleibt genug Zeit für Begegnungen, Gespräche, Performances, Essen und Trinken. Und dann geht auch schon das Theater wieder los! Wer alles sehen will, braucht die 3-Tages-Karte. Sagen Sie also nicht, wir hätten Sie nicht vorgewarnt. Bringen Sie Neugierde und bequemes Schuhwerk mit. Es erwartet Sie ein volles Programm. Viel Spaß!

Ihr Holger Schultze
Intendant

DON'T BELIEVE THE HYPE

HYPE ALS WARE –

EIN KLEINER BOGEN VON DSDS ZUM URAUFFÜHRUNGS-WAHSINN IM THEATER

Rahmenprogramm und Performances

Künstlerische Leitung **Veit Güssow**

Assistenz **Miriam Horwitz**

Produktionsleitung **Anne Pöhlmann**

Assistenz **Caroline Thiemann**

Ausstattung **Anna-Maria Klein,**

Berit Schog, Alex Vermeulen

Studierende der
Theaterakademie Mannheim:

Felix Berchtold

Sebastian Blum

Edgar Diel

Yaroslava Gorobey

Miriam Grimm

Canan Kir

Eva Sauter

Laura Schäfer

Melina Schöfer

Bastian Namjino Steinmassl

Svetlana Wall

Unter Mitwirkung aller Regisseurinnen
und Regisseure, Ausstatterinnen und
Ausstatter, Dramaturginnen und
Dramaturgen der Schauspiel-Eröffnung

Lena, DSDS, Iphone X und Knut der Eisbär: Hype lässt sich produzieren und in Profit umwandeln. Eine Popsängerin, ein Telefon oder ein Tierbaby interessieren nicht einfach viele Menschen, so dass ein Hit, ein Verkaufsschlager oder ein Rummel entsteht, vielmehr wird die mediale Aufmerksamkeit vorweg erregt bis sich eine riesige Interessentenmenge ansammelt, die dann als Käufer der nachgelieferten Produkte auftritt. Hype-Produktion ist auch Werbung. Aber der Hype bewirbt nicht einfach ein Produkt, seine kommerzielle Ausschachtung beginnt erst richtig, wenn er gelungen ist. Dann sind der Fantasie bei der passenden Produktentwicklung keine Grenzen gesetzt: Apps, CDs und eine Produktpalette die fast selbstironisch »Zur-Verkaufs-Förderung«-Artikel (Merchandising) heißt sowie die in der Hype-Berichterstattung platzierbaren Werbeflächen. Die Hype-Produktion selbst ist das Ziel gigantischer Marketingstrategien und wird so selbst zum Produkt der entsprechenden Branche. Diese Umkehrung des normalen Verhältnisses von Gefallen am Gegenstand und Attraktion der Aufmerksamkeit ist faszinierend und gleichzeitig in ihrer (Un)logik alltäglich.

Die Hype-Produktion ist Abziehbild kapitalistischer Warenproduktion, in der die Ablösung des Produktionszwecks vom Nutzen des Produkts das gängige Prinzip darstellt. Die Ware kommt zum Zweck des Profits auf die Welt, ihr sachlicher Nutzen ist zum Mittel degradiert. Da sich diese Verkehrung auf fast jedes Ding und jede Tätigkeit anwenden lässt, gibt es keine Lebenssphäre, die dieser Logik nicht untergeordnet werden kann: von der Gesundheitsversorgung bis zu Strom und Wasser, von der Liebe bis zum Co2-Emissions-Handel, von Teilen der Kunst bis zum Hype: Alles lässt sich als Ware produzieren und in Profit umsetzen.

HYPE ALS STANDORTFAKTOR ODER DIE RENAISSANCE DER PRESTIGEPROJEKTE

Alles? Gigantische Großbahnhöfe, Philharmonien im Wasser, Olympische Spiele und das Ausrichten von Love-Parades haben hierbei ihre Schwierigkeiten. In einer sich zunehmend verschärfenden Konkurrenz der Regionen im sich einenden Europa, haben diese nach Aufmerksamkeit schreienden Projekte ein übergeordnetes Ziel: Aufmerksamkeit als Standortfaktor. Enorme Summen werden hier zur Hype-Produktion aus öffentlichen Mitteln bereitgestellt und dabei einige Nebenwirkungen in Kauf genommen: für die Umwelt, die kommunale Finanzlage und im schlimmsten Fall die Sicherheit des Events. Wurden in den Gründerjahren riesige Kopfbahnhöfe mit der Aufschrift »Wir sind jetzt auch wer« gebaut, trägt die Renaissance der Prestigeprojekte das Label: »Wir sind noch da – vergesst uns als Standort nicht«.

HYPE IN DER KULTURLANDSCHAFT: DIE THEATER

Und die Theater? Theateraufführungen haben sich in den letzten Jahrzehnten als so arbeitskraftintensiv erhalten, dass sie – von wenigen Ausnahmen abgesehen – nicht als Ware herstellbar sind. Theater ist unproduktiv – das ist seine Stärke. Befreit von direkten Kosten- und Profitkalkulationen kann das subventionierte Theater Ort des intellektuellen und sinnlichen Genusses sein, Ort gesellschaftspolitischer Auseinandersetzung und des Gedanken-Experimentierens. Das ist seine primäre Aufgabe. Und nun hyped es auch hier vermehrt allerorts: Lange Nächte der Bühnen und Festivals werden kreiert, Uraufführungen rausgeschleudert und immer mehr Koproduktionslisten lesen sich wie Werbebanner: »Schaut her, wir werden beachtet in ganz Deutschland, Europa oder der halben Welt« und ermöglichen gleichzeitig Mammutinszenierungen, die schon dank ihrer Größe einfach beachtet werden müssen. Neue und alte Autoren werden nach ihrem Hype-Wert gespielt und mit einer »Hype-Wert-Zeit« versehen, aufmerksamkeitsgarantierende Schauspielstars jetten von Stadt zu

Stadt und große Dirigenten-Namen sind den Metropolen Gagen wert, die bald der des jeweilig gesamten Orchesters entsprechen. Auch das erinnert nicht zufällig an manche Zeiten in einem feudalstaatlichen Deutschland. Überregionale Aufmerksamkeit ist auch hier das Zauberwort, das dieses »Hype- Treiben« begründet.

Die Gefahr besteht, dass es nicht die Qualität einer Aufführung ist (vielleicht auch gar nicht sein kann), die auch einmal überregionale Kritik anlocken soll. Vielmehr wird der Hype-Wert zum Zweck der Veranstaltung, dem äußerliche Merkmale wie »Uraufführung«, »Festival« oder »unglaublich aufwendig« dienen sollen. Der Anklang beim Publikum – oder bestimmten Teilen des Publikums – ist auch hierbei gewünschtes Ziel, aber nur noch als Mittel zum Zweck in der Konkurrenz der Standorte, in der überregionalen Konkurrenz der Theater, Erfolge zu verbuchen. Das Theater hat schon immer auch die Aufgabe, Aushängeschild einer Stadt zu sein. Es darf sich aber nicht zum Standortfaktor degradieren lassen und so durch die Hintertür eingegliedert werden, in die harte Wirklichkeit ökonomischer Kalkulationen. Denn das mag für den Wirtschaftsstandort gut sein, aber was bedeutet es für die Zuschauer, wenn das Aushängen des Schildes zum Selbstzweck wird?

Veit Güssow

Künstlerischer Leiter

Fr, 7. + 14. Okt



ab 17 Uhr

→ THEATER IN DER ALTSTADT



Aufarbeitung
Gebote Gemeinschaft
Brandanschlag Hass Solingen
Gerechtigkeit Rassismus Ombudsmann
Opfer **AMMEN** Schöne neue Welt
System Dorf
Rauchverbot

Eine komische Tragödie
von Daniel Goetsch
Autorenpreis des
Heidelberger Stückemarktes 2002

Regie
Paul-Georg Dittrich

Bühne und Kostüme
Pia Dederichs

Dramaturgie
Patricia Nickel-Dönicke

Keno Benedikt Crisand
Romi Beatrix Doderer
Susa Karolina Horster
Raler Andreas Seifert
Knopf Olaf Weißenberg
Hani Chris Nonnast

Ungewöhnliche Regeln organisieren das Leben in dem kleinen Ort Ammen: »Verantwortung heißt keine Ausrede«, »Solidarität heißt zupacken« und »Verzeihen heißt vergessen«. Die Beharrlichkeit der Bewohner, mit der sie ihre Regeln anwenden, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass nicht immer Frieden in Ammen geherrscht hat. Ein Brandanschlag war der damalige Höhepunkt der Gewalt. Keno kehrt nach Jahren das erste Mal wieder in den kleinen Ort Ammen zurück. Er war mit den jugendlichen Tätern des Brandanschlags befreundet, aber selbst nicht an der Tat beteiligt. Nun ist Keno der Fremde, der die grotesken Regeln von Ammen in Frage stellt. **AMMEN** ist eine kluge Beobachtung der Mechanismen von Unterdrückung und Machtausübung, selbst wenn sie unter dem Deckmantel des Gutmenschentums geschehen.

Daniel Goetsch, geboren 1968, studierte Rechtswissenschaft in Zürich und Toulouse. Seit 1995 ist er schriftstellerisch tätig. Nach Theaterstücken schreibt Goetsch vorwiegend Hörspiele und Romane, zuletzt *Herz aus Sand*.

Paul-Georg Dittrich, geboren 1983, studierte von 2007 bis 2011 Regie an der Theaterakademie Hamburg. Inszenierungen am Schauspiel Frankfurt, auf Kampnagel Hamburg, an den Sophiensälen Berlin. Zugleich arbeitet er als Videokünstler. Sein Musiktheaterprojekt *Orest reloaded* gewann im August 2011 den Hamburger Start-Off-Wettbewerb für Theaternachwuchs.



Daniel Goetsch

ZWEITAUFFÜHRUNG

PREMIERE 7. OKTOBER 2011

ZWINGER¹

Abenteuer

Roter Ritter
Und Action! **Der Heilige Gral**
Zweikampf

Quereinsteiger

Gegen alle Regeln **Scheitern**

HUMAN BEING PARZIVAL

Wir müezen iuch
bi fröuden län
Muttersöhnchen
Mash-up-Hero

frei nach **Eschenbach & Wagner**
von **Bernhard Studlar**
Autorenpreis des
Heidelberger Stückemarkts 2001

Regie
Franziska-Theresa Schütz

Bühne und Kostüme
Gregor Wickert

Musik
Alexandra Holtsch

Dramaturgie
Karoline Felsmann

Mit
Massoud Baygan
David Grimaud
Elisabeth Hütter
Felix Jeiter
Joanna Kapsch
Horia-Dacian Nicoara
Sibel Polat



Bernhard Studlar

Der achthundert Jahre alte Parzival-Stoff ist Grundlage für die Geschichte des jungen, naiven, aber wilden und mutigen roten Ritters. Parzival bedeutete im Mittelalter »durch das Tal«, und so macht der Junge seinem Namen alle Ehre, indem er keine Gefahren scheut, unerschrocken jedem Abenteuer folgt und seinem Traum, Ritter zu werden, nachgeht. Unbekümmert gelangt er an die Gralsburg und wird dort einer Reifepfung unterzogen. Er versagt, ohne verstanden zu haben, was er eigentlich falsch gemacht hat. Herzensbildung ist gefragt im Leben, das muss er leidvoll erfahren, bevor er eine zweite Chance erhält. Wie aus einem ungestümen Raufbold ein geknackter Held und schließlich doch noch ein echter Ritter wird, erzählt Bernhard Studlar in seiner aktuellen Bearbeitung des berühmten Heldenepos.

Bernhard Studlar, geboren in Wien, studierte Theaterwissenschaft, Germanistik, Philosophie und Publizistik an der Universität Wien und war danach Dramaturg und Regieassistent am Theater der Jugend in Wien. 1998 bis 2002 studierte er Szenisches Schreiben in Berlin. Zahlreiche Theaterstücke in Zusammenarbeit mit Andreas Sauter. Seit 2005 leitet Bernhard Studlar das interkulturelle Autorenprojekt »wiener wortstaetten«.

Franziska-Theresa Schütz, geboren in Berlin, leitet seit dieser Spielzeit das Junge Theater Heidelberg im Zwinger³.

ZWEITAUFFÜHRUNG

PREMIERE 7. OKTOBER 2011

ZWINGER³

13+

Verletzt

Verwahrlost Missbrauch Familie
Minderjährig Hass
WERMUT Vaterfigur
Überforderung Willkür
Gewalt
Neid Urteil
Perspektivlos
Blut Fleisch

Moritat nach einem
authentischen Fall
von **Katharina Schlender**
Autorenpreis des
Heidelberger Stückemarkts 2003

Regie
Laura Linnenbaum

Bühne
Christina Kirk

Kostüme
Eefke Smulders

Dramaturgie
Angelika Rösser

Thom Kiefer **Hans Fleischmann**
Marie Kiefer Katharina Quast
Pegg Kiefer Karen Dahmen
Joch Zainer Steffen Gangloff
Karst Zainer Clemens Dönicke
Daan Berwin Philipp Oehme
Ass Carita Florian Mania



Katharina Schlender

Ein neuerlicher Selbstmord an der Göltzschtalbrücke – ein Mann habe sich in den Tod gestürzt, so meldet die Zeitung. Ein Tag im Leben von Pegg, noch nicht 16, ihrer Mutter Marie, die es schriftlich hat, dass sie sie nicht erziehen kann, dem verhassten Stiefvater Thom und ein paar Freunden. Arbeitslosigkeit, Alkoholmissbrauch, latente Gewalt, das Gefühl des Zurückgewiesenseins, gescheiterte Lebensträume und Vorsätze kennzeichnen ihr Umfeld. Die Spirale der Ereignisse dreht sich schneller und schneller, wachsendes Unbehagen kommt auf: Kein Selbstmord sei es gewesen, mit Eisenstangen sei der Mann niedergeschlagen worden von den Angehörigen der eigenen Familie, und die Tat anschließend als Suizid getarnt. Eine Moritat nach einem authentischen Fall.

Katharina Schlender, geboren 1977, studierte von 1996 bis 2000 Szenisches Schreiben in Berlin. Zahlreiche Auftragsarbeiten und Preise (Kleist-Förderpreis, Jugendtheaterpreis Baden-Württemberg). 2007 Mitbegründerin der Berliner Theaterautoreninitiative »Battle Autoren«.

Laura Linnenbaum, geboren 1986, war Regieassistentin am Schauspiel Frankfurt und dem Stadttheater Fürth. Von 2007 bis 2011 studierte sie Regie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main.

ZWEITAUFFÜHRUNG

PREMIERE 7. OKTOBER 2011

THEATERKINO

Sa, 8. + 15. Okt



ab 17 Uhr

→ THEATER UMS OPERNZELT

ROUTE 1



ROUTE 2



TREFFPUNKT HAUPTBAHNHOF GLEISBRÜCKE	
STRASSENBAHNDEPOT RETTEN – ZERSTÖREN	PROBEBÜHNE 4 ERREGER
PROBEBÜHNE 4 ERREGER	PROBEBÜHNE 2 FREIE SICHT
BROT UND SPIELE IM PFAFFENGRUND	
PROBEBÜHNE 2 FREIE SICHT	STRASSENBAHNDEPOT RETTEN – ZERSTÖREN
PARTY IM OPERNZELT AB 22.30 UHR	

Tabletten

Affäre

Großstadt Marktwert
Brücke
Selbstmord **Sehnsucht**

Rettungsanker **RETTEN – ZERSTÖREN**

Kraft Entlassung Konkurs

Krise

Meeting **Büro**

Jana hält dem Druck in der Firma nicht stand. Marian rettet sie vor dem Sprung von der Brücke. Doch auch bei Marian hat der gescheiterte Kampf um die Gründung einer eigenen Existenz Spuren hinterlassen. Er braucht dringend Geld für Tabletten, damit er den inneren Schmerz für kurze Zeit vergessen kann. Janas Freund macht sich Sorgen, dass ihr Leben aus dem Ruder läuft, spornt sie an wie ein Coach, doch emotional hat er sie längst verlassen und pflegt seine wöchentliche Affäre. Der Teenager Nelly möchte endlich einen richtigen Freund, wie ihre Freundin. Ihre geschiedene Mutter sieht sich auf dem Markt der menschlichen Beziehungen längst als gescheitert an. Der Grad zwischen Rettung und Zerstörung ist schmal. Meistens ist die Sehnsucht nach Rettung groß und der Anker in weiter Ferne.

von Robert Woelfl

Autorenpreis der deutschsprachigen Theaterverlage beim Heidelberger Stückemarkt 2001

Regie

Karoline Behrens

Bühne

Lena Käufer

Kostüme

Kim Zumstein

Dramaturgie

Sonja Winkel

Jana Chris Nonnast

Hendrik Dietmar Nieder

Richter Dominik Lindhorst

Richie Florian Mania

Nelly Karen Dahmen

Kristine Katharina Quast

Elena Christina Rubruck

Michael Stefan Reck

Marian Philipp Oehme

Robert Woelfl, geboren 1965, lebt als freier Schriftsteller in Wien. Seine Arbeiten umfassen Theaterstücke, Hörstücke und Videoessays. **Karoline Behrens**, geboren 1982, studierte Theater- und Literaturwissenschaft in Bochum, Paris und Berlin und war von 2007 bis 2009 Regieassistentin am Deutschen Theater in Berlin, danach am Schauspiel Frankfurt.



Robert Woelfl

ZWEITAUFFÜHRUNG

PREMIERE 8. OKTOBER 2011

STRASSENBAHNDEPOT



»Ein unfassbares Gefühl«

Gewaltexzesse
Schutzbedürftige
»Wir haben Schlimmeres verhindert«
Diffuses Feindbild Einsatzkommando marsch!
Innere Verhärtung
Aggression **FREIE SICHT** Amoklauf
Überwachungskamera **No-Future-Kids**
Wohlstandsorientierungslosigkeit
Winnenden

von **Marius von Mayenburg**
Autorenpreis des
Heidelberger Stückemarkts 1998

Regie
Sahar Amini

Bühne und Kostüme
Anna Schurau

Dramaturgie
Anna-Sophia Güther

Ein Schwarm
Sebastian Borucki
Beatrix Doderer
Steffen Gangloff
Natalie Mukherjee
Markus Schultz



Marius von Mayenburg

Ein »Schwarm« Erwachsener tauscht sich über die beunruhigenden Verhaltensänderungen seiner Kinder aus. Panik, Aggression und gesellschaftliche Hysterie bestimmen eine Welt, in der selbst die eigenen Kinder zur realen Bedrohung werden können. Es ist die Horrorvision davor, dass unsere lieben Kleinen bei Dunkelheit über Parkplätze schleichen und grüne Sprengstoffpakete in Papierkörbe werfen. Wo lauern Gefahr und Gewalt? Auf den Spielplätzen? In den Köpfen der Erwachsenen?

Marius von Mayenburg, geboren 1972, studierte Altgermanistik und Szenisches Schreiben in Berlin. Dramaturgie-Mitarbeit an der »Barocke« des Deutschen Theaters, seit 1999 Dramaturg, Hausautor und Regisseur an der Schaubühne am Lehniner Platz in Berlin. Seine Stücke sind in mehr als 30 Sprachen übersetzt.

Sahar Amini wurde 1982 in Teheran geboren und wuchs in Lörrach auf. In Freiburg studierte sie Germanistik und Soziologie. Regieassistentin in Freiburg und Düsseldorf. Erste Inszenierungen am Düsseldorfer Schauspielhaus.

ZWEITAUFFÜHRUNG

PREMIERE 8. OKTOBER 2011
PFAFFENGRUND PROBEBÜHNE 2

Fehler
im System **Bulle und**
Nervös **Aktien** Bär
News Analysetools
Infiziert **Funktionieren**
Virtuelle Welt
ERREGER **Die Gedanken**
Gewinnmaximierung **rennen um sein Leben**
Quarantäne Menschenverstand
Disziplin
Effektiv

von **Albert Ostermaier**
Autorenpreis des
Heidelberger Stückemarkts 2000

Regie
Andrea Thiesen

Bühne und Kostüme
Hedda Ladwig

Dramaturgie
Sonja Winkel

Ein Trader in Quarantäne
Jonas Gruber



Albert Ostermaier

Was geschieht, wenn einem »Trader« der tägliche Hochleistungssport im Parkett des Börsensaals entzogen wird? Wie die Börsenwerte über den Monitor, flimmert die Sprache wie im Rausch durch seinen Kopf. In einem rastlosen Monolog wirbeln Kindheitserinnerungen, Allmachtsfantasien, Management-Philosophie, Börsen-ABC und Realität durcheinander. Sein Burn-out ignorierend merkt er nicht, wie sich die Grenzen zwischen abstrakter Finanzwelt und Wirklichkeit auflösen.

Albert Ostermaier, geboren 1967, ist einer der erfolgreichsten deutschsprachigen Lyriker und Dramatiker der Gegenwart. Viele seiner Gedichte und Theaterstücke wurden mit Preisen ausgezeichnet (z.B. Kleist-Preis 2003), sind in mehrere Sprachen übersetzt und gelangten zu internationalen Aufführungen.

Andrea Thiesen studierte politische Wissenschaft, Germanistik und Rechtswissenschaft in München und Göttingen. Von 2004 bis 2006 war sie Regieassistentin am Staatstheater Darmstadt, wo sie *Die Leiden des jungen Werther* inszenierte. Danach arbeitete sie am Staatstheater Dresden und bei den Bad Hersfelder Festspielen.

PREMIERE 8. OKTOBER 2011
PFAFFENGRUND PROBEBÜHNE 4

So, 9. + 16. Okt



ab 18 Uhr
→ THEATER AM NECKAR

ROUTE 1



ROUTE 2



TREFFPUNKT FOYER OPERNZELT

NECKARSCHIFF »EUROPA«
DAS DING AUS DEM MEER

RESTAURANT »HORN OF AFRICA«
**WENN IHR KEIN BROT HABT,
DANN ESST HALT KUCHEN**

BROT UND SPIELE AM »HORN OF AFRICA«

RESTAURANT »HORN OF AFRICA«
**WENN IHR KEIN BROT HABT,
DANN ESST HALT KUCHEN**

NECKARSCHIFF »EUROPA«
DAS DING AUS DEM MEER

ABSCHLUSS AUF DEM NECKARSCHIFF »EUROPA« AB 22.00 UHR

Rettung

Zurückkommen^{Reflexion}
Ego
Auf und davon Marie Antoinette
**WENN IHR KEIN BROT HABT,
DANN ESST HALT KUCHEN**
Gegensätzlich
»Voll bis oben hin«

von Philipp Löhle
Autorenpreis des
Heidelberger Stückemarktes 2008

Regie
Kieran Joel

Bühne
Luise Schlegelmilch

Kostüme
Laura Brouwers

Dramaturgie
Jürgen Popig

Der Eine Dietmar Nieder
Der Andere Volker Muthmann



Philipp Löhle

Zwei Menschen begegnen einander. Sie sind beide Schiffspassagiere und haben aus sehr unterschiedlichen Gründen die Reise über das Meer angetreten. Zwei Menschen auf See mit unterschiedlichen Absichten und unter verschiedenen Voraussetzungen. Philipp Löhle beschreibt mit klaren Worten in einem alltäglichen Kontext die immer weiter anwachsende soziale Kluft in der Welt. Wohlstand und Armut treffen aufeinander, doch der eine ignoriert konsequent das Leid des anderen.

Philipp Löhle, geboren 1978, studierte Geschichte, Theater- und Literaturwissenschaft in Erlangen und Rom. Erste Theaterstücke während des Studiums. Zahlreiche Autorenpreise. 2006 Regieassistent in Baden-Baden. 2008 bis 2010 Hausautor am Maxim-Gorki-Theater in Berlin.

Kieran Joel studierte Philosophie und Theaterwissenschaft in Berlin und arbeitete als Regieassistent am Theaterhaus Jena, wo er *Medea* und *Das weite Land* inszenierte. Außerdem produziert er Kurzfilme und Musikvideos.

ZWEITAUFFÜHRUNG

PREMIERE 9. OKTOBER 2011
RESTAURANT »HORN OF AFRICA«



Größenwahn
 Backbord
 Hobbyjustiz Zusammengeführt
 Organismus Schlafstörung
 Fünf Dosen Kaviar
 Depressiv Aufenthaltsgenehmigung
 Traumfiguren
 Kellneroutfit
 Hölle Besoffen Tittenmagazinvorsteher
 Essensvorräte
DAS DING AUS DEM MEER
 Albtraum Partydeko Panik
 Romantiker
 Takelage Geschlechtsteile
 Rundfahrt

Ein Katastrophenstück
 von Rebekka Kricheldorf
 Autorenpreis des
 Heidelberger Stückmarkts und
 Preis des Heidelberger Publikums 2002

Regie
 Gernot Grünewald

Bühne und Kostüme
 Davy van Gerven

Dramaturgie
 Jürgen Popig

Carla Nicole Averkamp
 Ronnie Dominik Lindhorst
 Mimi Natalie Mukherjee
 Boris Stefan Reck
 Berenice Christina Rubruck
 Musiker Ralph Opferkuch



Rebekka Kricheldorf

Ein Partyschiff in der Morgendämmerung. Die letzten Gäste einer illustren Party sind noch zugegen. Plötzlich bemerkt einer, dass das Schiff aufs offene Meer hinaus getrieben ist. Also heißt es: Lebensmittel einteilen! Kontaktaufnahme zu eventuell vorbeifahrenden Schiffen vorbereiten! Ruhe bewahren! Doch dann erschüttert eine gewaltige Kraft, die aus der Meerestiefe zu kommen scheint, das Schiff und bringt es fast zum Kentern. Die Passagiere glauben, eine Art Seeungeheuer gesehen zu haben. Nach anfänglicher Panik entwickelt jeder auf seine Weise eine Faszination für »das Ding«. Zwischen Überlebenstrieb und Todesangst, Abscheu und Faszination werden die Menschen immer weniger berechenbar, die Konflikte gewalttätiger. Das Unheil nimmt seinen Lauf.

Rebekka Kricheldorf, geboren 1974 in Freiburg, studierte Romanistik und Szenisches Schreiben in Berlin. Seit 2001 arbeitet sie als Theaterautorin und Übersetzerin. Von 2009 bis 2011 war sie Dramaturgin am Theaterhaus Jena. In ihren Stücken verbindet sie scharfe und genaue Zeitbeobachtung mit guter Unterhaltung.

Gernot Grünewald, geboren 1978 in Stuttgart, arbeitete zunächst als Schauspieler, bevor er an der Theaterakademie Hamburg Regie studierte. Seine Diplomszenierung *Dreileben – Ein Projekt übers Sterben* gewann den Wettbewerb Körper Studio Junge Regie 2011.

ZWEITAUFFÜHRUNG

PREMIERE 9. OKTOBER 2011

NECKARSCHIFF »EUROPA«



Wir fördern die Kultur in der Region



Mit 21 Filialen und 9 Selbstbedienungsfilialen sind wir für Sie vor Ort in der Region. Ganz bestimmt auch in Ihrer Nähe. Nutzen Sie unsere persönliche Beratung und hohe Servicequalität.

Vereinbaren Sie einen Termin unter 06221 9090.

www.volksbank-kurpfalz.de


VOLKS BANK KURPFALZ H + G BANK
 Die Bank mit dem Plus

FRÜH-STÜCK

Am Sonntagvormittag, 9. Oktober, gibt es die Gelegenheit, die Autorinnen und Autoren, das Schauspielensemble und die Regieteams des Eröffnungswochenendes kennen zu lernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Um 11 Uhr in der Traumfabrik Hauptstraße 42. Eintritt frei!

KOOPERATION

Bühnen- und Kostümbildner für die Schauspiel-Eröffnung sind Studierende der Akademie der Bildenden Künste in Maastricht (Niederlande). Besonderen Wert legt die Akademie auf Praxisbezug und internationale Zusammenarbeit. Ihrem Motto »This world needs us« ist nichts hinzuzufügen. Leitung: Sjef Tilly.

RAHMENPROGRAMM

Wie kommt man von einem Spielort zum andern? Von der Probebühne zum Straßenbahndepot? Vom afrikanischen Restaurant an Bord des Neckarschiffs »Europa«? Mittels einer geführten Tour, die von Performances unter dem Titel »Don't believe the Hype« begleitet wird! Es wirken Studierende der Theaterakademie Mannheim mit: Felix Berchtold, Sebastian Blum, Edgar Diel, Yaroslava Gorobey, Miriam Grimm, Canan Kir, Eva Sauter, Melina Schöfer, Bastian Namjino Steinmassl, Svetlana Wall. Sowie die Regisseure und Ausstatter aller Produktionen.
Künstlerische Leitung: Veit Güssow.

PREISE

Tageskarte 40 € / ermäßigt 20 €

2-Tageskarte 72 € / ermäßigt 36 €

3-Tageskarte 90 € / ermäßigt 45 €

Ermäßigung für Abonnenten 15%, für Gruppen auf Anfrage

KARTEN

Theaterkasse am Opernzelt, Ecke Emil-Maier-Straße/Alte Eppelheimer Straße, 69115 Heidelberg

Theaterkasse am Theaterkino, Hauptstraße 42, 69117 Heidelberg, 06221|5820 000

BILDNACHWEISE

Daniel Goetsch © Hartmann & Stauffacher, Rebekka Kricheldorf © Karoline Bofinger, Philipp Löhle © Autorenagentur, Marius von Mayenburg © Iko Freese | DRAMA, Albert Ostermaier © Susanne Schleyer | Suhrkamp Verlag, Katharina Schlender © henschel SCHAUSPIEL, Bernhard Studlar © henschel SCHAUSPIEL, Robert Woelfl © Marko Lipus

IMPRESSUM

Herausgeber Theater und Orchester Heidelberg

Intendant Holger Schultze | Verwaltungsleiterin Andrea Bopp

Redaktion Dramaturgie | Gestaltung anschlaege.de

www.theaterheidelberg.de



Meine Zukunft bestimm' ich selbst –
und die Sparkassen-Vorsorge hilft
mir dabei.



Foto: pixelfo.de



Zwei Sehenswürdigkeiten – ein Preis

Fahren Sie mit der Heidelberger Bergbahn vom Kornmarkt bis zum Schloss und verbinden Sie Ihren Ausflug mit einer Besichtigung des Heidelberger Schlosses, des Fasskellers und des Deutschen Apotheken-Museums.

Mit dem Schlossticket der Heidelberger Bergbahnen gibt es dieses Erlebnis einschließlich Rückfahrt für günstige 5,- Euro.

Mehr unter www.bergbahn-heidelberg.de

